



Erste Abtheilung.

Erste Scene.

(Man sieht den Tartarus mit allen seinen Schrecknissen, Flammen, Drachen, feurigen Schlangen, Eulen, u. s. w. den Pluto auf einem Throne von Schwefel im blauen Feuer, in einem ganz finstern Ort, unter seinen Füßen den Cerberus. Vor dem Throne stehen die vier Laster: Neid, Haß, Zwietracht und Verläumdung. Eine Menge Furien, in einer Hand hell auflodernde Fackeln, in der andern eine Menge feurige Schlangen in Form einer Peitsche haltend, umzingeln von beyden Seiten den Thron. Bey Eröffnung des Vorhangs blitzt und donnert es.)

Zwietracht.



Mächtiger Fürst der Finsterniß! Hermanns Macht, Hermanns vielfältige Siege drohen dir und deinem Reiche den Untergang!

Neid. Schon zittert die Erde unter dem würgen:
den Schwerdte des Siegers, Meere vom Blut damp:
fen dir Verderben entgegen! Bald wird er sich auf
Leichen schwacher Sterblichen, einen Weg in deine
Gebiete bahnen!

Zwietracht. Und vielleicht kann dir seine Ankunft
fürchterlicher seyn, als da dich Herkules bis an die
Pforten der Hölle verfolgte! Vielleicht auch gefährlicher,
als der Pfeil, den er in deine Schulter schoß, von
welcher Wunde dich Pacon heilte!

Verläumdung. Sein auf das höchste gestiegener
Stolz hält die Welt für seine Siege zu klein, unver:
schämt droht er den Acheron zu stürmen!

Haß. Schütte alles nur erdenkliche Verderben über
ihn und sein Heer aus! Vertilge Germanien!
Bändige diesen kühnen Sterblichen, und verdunkle da:
durch seinen Ruhm, der ihn schon igt den Göttern
gleich macht!

Pinto. Eure Gesinnungen zum Besten meines Reichs
erfreuen mich, würdige Stützen desselben! (die vier
Laster beugen sich tief gegen den Thron) Es
zittre Hermann! — Es bebe Deutschland!

Zwietracht. Fürchterliche Gefahr schwebt über
deiner Krone! — Schrecklicher als da Typhäus unter
der Insel Sicilien deinen Thron erschütterte, und du
aus Schrecken zur Oberwelt fuhrst. —

Pluto. Hätte er dieses nicht gethan; so würde
ich igt nicht Proserpinen besitzen; so hätte ich sie nicht
bey Herna, als sie auf einer Wiese Blumen pflückte,
entführen können.

Neid. Auch würde sich die Nymphe Cyane, aus Gram darüber nicht in ein Brunnen verwandelt haben.

Haß. O Pluto! ich denke nur Haß über Hermanns Thaten.

Neid. Und ich beneide seine Größe, seine Vollkommenheiten, seine Siege, seine Menschenliebe, seine Unererschrockenheit, seine Gegenwart des Geistes in den höchsten Gefahren.

Zwietracht. Und ich werde alle, seinen Reichen benachbarte, Mächte wider ihn anflammen, sie mit meinem Hauche vergiften, Ihnen den Geist der Uneinigkeit und Zwietracht einflößen, alle Herzen zur tödtenden Mordsucht, zu allen Verderbniß des Krieges anfeuern.

Verläumdung. Und wenn ich Hermann gleich nicht mit meiner Macht schädlich seyn kann, so bin ich es doch mit meiner giftigen Zunge. (zum Neid) Du lächelst? — Beste Mutter! aus deinem Schooße bin ich entsprungen, an deinem Busen bin ich gebildet. O frohlocke über deine Werke! du lehrtest mich, den Ruhm ächter Fürsten, guter Könige und wahrer Helden zu verdunkeln, Verdienst und Tugend zu untergraben, dahingegen alle Laster bis in die Höhen des Himmels zu erheben. — Nun will ich auch Verläumdung, Lügen, Bosheit, alles Uebel, so eine böshafte verläumderische Zunge stiften kann, über Hermann ausschütten.

Neid. Gutes Kind, zeige dich jederzeit mit eben diesem Eifer deiner Mutter würdig, (auf Pluto zei-

to zeigend) zur Vermehrung der künftigen Bewohner des Reichs unsers Fürstens.

Pluto. O theure Vasallen! — Werthe Kinder in der Hölle geböhren! vereiniget alle eure Kräfte, Hermann zu verderben. Groß soll euer Lohn seyn! Meine unüberwindliche Macht soll euch unterstützen.

Zweyte Scene.

Die Vorigen. Minos.

Minos. Eine Menge erschlagener, römischer Soldaten von dem Heere des Varus erfüllen dein Reich! Noch bluten ihre Wunden von den siegreichen Schwerdtern der Deutschen. Schon sind Ihnen die Gesilde Elisiums gewidmet, denn allen denen, die den Tod fürs Vaterland sterben, bleibt der Tartarus verschlossen.

Pluto. Ha! Ein neuerfochtener Sieg Hermanns! Und Germanien frey von dem Joche der Römer! Tödtende Pfeile hat er auf die Wunden der Erschlagenen gelegt. Doch aller Schmerz soll wieder auf seinen Kopf kommen.

Haß. O laß ihm eine breite, unergründliche Grube des Verderbens ausgraben! Und dann fall er selbst in die Gruben, die er andern gemacht hat.

Minos. (mit edlen Anstand) Auch in den Acheron ist uns Nichtern die Gerechtigkeit eigen! Vielleicht besitzen wir zu viel Schätze, zu viel Gold! Hermann

erfüllt nur die Pflichten eines Vaters seines Volks,
die Pflichten eines Helden. —

Die vier Laster (mit spöttischem Gelächter)
Ha! ha! ha!

Minos. Ja! eines Helden! denn er wirft
seine Feinde hilflos zu Boden, die ihm stürzen wol-
len. Er befördert die gerechte Sache Germaniens, und
demüthigt Roms unerträglichen, aufgeblasnen, herrsche-
sichtigen Stolz. —

Pluto. Schattenrichter, verfechte die Sache der
Todten! (auf die vier Laster) Ueberlaß diesen
herrlichen Stützen meines Throns, meine Macht, mei-
ne Gewalt auf der Oberwelt zu verbreiten.

Minos. Pluto! du erniedrigst dich selbst!
du! der gemacht ist, daß er sich für niemand fürch-
te. Keine Macht auf Erden gleicht der deinigen?

Pluto. Aber die Macht der Götter, die Hermann
unterstützen!

Minos. Und dann bist du zu schwach, zu ohn-
mächtig, ihr zu widerstehen.

Pluto. Entferne dich, oder fürchte meinen Zorn!

Minos. Die Wahrheit ist jederzeit von deinem
Throne verbannt. Ich gehorche. (ab)

Dritte Scene.

Die Vorigen.

Verläumdung. König über alle Kinder der
Hoffarth, auch Minos ist stolz.

Pluto. Gebrauche deinen Stachel wider die Lebendigen!

Haß. (zur Verläumdung) Und tödte Hermann mit deinem Schlangengift!

Neid. Aber noch lebt er, der vertwegne Stolze! Trozet dem Tode, und achtet tödtendes Eisen wie Spreu! Schon sind die Sonnenstrahlen unter seinen Ruhm, und seine Tugend verlacht uns mit Spott.

Haß. Und gleicht er Minerven an Weisheit! Jupitern an Macht! so zernichte ich ihn!

Pluto. Wir erfahren neue Nachrichten. Eben kommt Neacus und Rhadamantus.

Vierte Scene.

Die Vorigen. Rhadamantus. Neacus.

Pluto. (zu Neacus) Komm mein Liebling, dem ich die Schlüssel meines Reichs anvertraute. Setze dich zu mir!

Neacus (zu Pluto) Bester König! du überhäuffst mich mit Gnaden, mit unzähligen Wohlthaten!

Rhadamantus (seitwärts) Weil er lügen und schmeicheln kann. —

Neacus. Die Zahl der Erschlagenen vermehrt sich! Ein blutiger Sieg! Mächti; hat Hermann unter denen Römern gewürgt; und Germanien ist frey!

Rhadamantus. (zu Pluto) Auch sind darunter einige Soldaten von Hermanns Heer. Noch nach

dem Tode scheinen sie dem Tode Trotz zu bieten , ihr Heldenmuth artet aus.

Anacus (zu Rhadamantus) Sage vielmehr ihre unausstehliche Vermessenheit und kühner Stolz. Fluchten sie nicht mit knirschender Wuth ! Sie erwarten nur Hermanns Ankunft, um den Tartarus zu stürmen.

Rhadamantus. Du redest wie ein ausgebrachter , eigennütziger Richter. Rechne vielmehr dieses kleine Vergehen ihrer Tapferkeit zu !

Pluto. Alle Quaalen der Hölle über sie !

Rhadamantus. Nein Pluto ! Nicht die edelsten eines ganzen Volkes , deren patriotisches Blut in Strömmen das Vaterlands düngt , und neue Helden reist , treffe dieser harte Ausspruch ! Niedrig denkende , elende Weichlinge , die vor dem Tode beben , die zur Last eines Staates in weicher Seide gehüllt , rechtschaffene Krieger verachten. Solche Soldaten , die unter der Larve des Diensteyfers , Tyranny und Dummheit um sich her verbreiten , die aus schändlichen Eigennuz , und aufgeblasenen Stolz , würdige Männer , die vor ihnen nicht kriechen können , von siegreichen Fahnen ihres Monarchen verschauen ; Ganze Legionen , zum größten Nachtheile ihres Fürsten , ihrer Herrschaft , Ausschweifungen , und giftig rasenden Bosheit aufopfern , und verderben ; das wahre Verdienst unterdrücken , dahingegen schändliche Ohrenbläser niederträchtige Schmeichler , einfältige Buben , die sich ihrem unerträglichen Joche der Sklaverey mit zitternder Ehrfurcht unterwerfen , wider alle Gerechtigkeit den Recht:

Rechtsschaffensten vorziehen ; deren feige Seelen im Frieden, den Himmel mit gigantischer Größe zu stürmen, drohen, und bey dem Donner des Kriegs, sich gleich den Ameisen in die Erde verkriechen, diese Schändlichen treffe dein Fluch! Dein Urtheil widerspricht der Gerechtigkeit! Ich kann es nicht erfüllen!
(geht hastig ab)

Fünfte Scene.

Die Vorigen.

Pluto. Kettet alles höllische Verderben über Hermann loß! Furien! Eumeniden! Auf! Schwingt eure Fackeln über ihn! Er werde mir überliefert zur schrecklichsten Rache! (nach einer Pause) Eben kehrt er mit Sieg überhäuft, mit Lorbern beschwert, in schnellen Tagreisen, an den Ufern des Oceans, zu den seinigen zurück. Nicht mehr weit ist er von ihnen entfernt. Eilt! verbreitet unüberwindlichen Schlaf, über den Tollkühnen, und sein Heer. Varus überfalle ihn mit dem Rest seiner Flotte, und schmählicher Tod sey sein Loos! Dann Hölle jauchze mir Sieg, Triumph zu! dann verdoppelt alle Quaalen, alle Schrecknisse des Tartarus! Dann winsle er Elend! dann heule er Marter! —

Alle. Es lebe Deutschland! — Es sterbe Hermann! —

(Es blitzt und donnert. Alle Furien sind in Bewegung. Feurige Ungeheuer durchkreuzen das Theater, und schweben über dem Thron. Inwendig hört man Rasseln der Ketten, lärmendes Getöse, fürchterliches Geheul. Der Vorhang fällt.)

Ende der ersten Abtheilung.



Zwei-